

Ratinggegenstand	Ratinginformationen		
Erste Group Bank AG (Group) Creditreform ID: 9110012895 Gründung: 1819 (Haupt-)Branche: Banken Vorstand: Andreas Treichl (CEO) Gernot Mittendorfer (CFO) Willibald Cernko (CRO) Petr Brávek (COO) Peter Bosek (Mitglied d. Vorstands) Jozef Síkela (Mitglied d. Vorstands)	Long Term Issuer Rating / Outlook		Short Term:
	A- / Stabil		L2
	Rating of Bank Capital and Unsecured Debt Instruments:		
	Senior Unsecured	Tier 2	Additional Tier 1
A-	BBB-	BB+	
Rating Date:	09.03.2018		
Monitoring until:	das Rating zurückgezogen wird		
Rating Type:	unbeauftragt (unsolicited)		
Rating Methodology:	Bank Ratings; Rating of bank capital and unsecured debt instruments		

Inhalt

SWOT-Analyse	1
Unternehmensprofil	2
Geschäftsentwicklung im Marktumfeld	4
Ertragslage	4
Vermögenslage und Asset-Qualität ..	6
Refinanzierung und Kapitalqualität ..	8
Liquidität	10
Fazit	11

SWOT-Analyse

Stärken

- + Starker Partner für SMEs und Retailbanking in Mittel- und Osteuropa
- + Hohe Marktdurchdringung
- + Innovatives Onlinebanking mit „George“
- + Starke Ertragszahlen, hohe Profitabilität
- + Hohes Kreditwachstum, insbesondere in Osteuropa

Schwächen

- Nachhaltiger, negativer Trend der CIR
- Bedingt durch Osteuropageschäft verhältnismäßig hohe NPL-Quote im west-europäischen Vergleich
- Kapitalkennzahlen vergleichsweise niedrig

Chancen / Risiken

- + Innovatives Onlinebanking
- +/- Hohes Wachstums- als auch Risikopotenzial durch ausgeprägtes Osteuropageschäft
- Niedrigzinspolitik der EZB
- Politische Risiken durch Anti-EU-Kurs einiger osteuropäischer Staaten

Analysten

Felix Schürmann
Lead-Analyst

Philipp J. Beckmann
Co-Analyst / Senior Analyst

Unternehmensprofil

Die Erste Group Bank AG (im Folgenden auch „Erste Group“) wurde 1819 gegründet, als wohlhabende Bürger Wiens einen Fonds zur Gründung einer Sparkasse stifteten.

Die österreichische Sparkassengruppe besteht aus 48 Instituten, d.h. 46 Sparkassen in den Bundesländern sowie der Erste Bank Österreich und Zweite Sparkasse. Die Erste Group Bank AG agiert als Holdinggesellschaft und Zentralinstitut der Sparkassen in Österreich. Erste Bank und Sparkassen sind flächendeckend in Österreich vertreten und unterliegen einem de facto Regionalprinzip, deren Gebiete durch einen Haftungsverbund festgelegt werden. Alle Sparkassen in Österreich sind Mitglied einer Kreditinstitutsgruppe, deren übergeordnetes Institut die Erste Group Bank AG ist. Damit sind alle Institute Teil eines „institutionellen Sicherungssystems“ gemäß CRR und somit Teil des IFRS Konsolidierungskreises der Erste Group Bank AG. Die Konsolidierung erfolgt dabei aufgrund des Haftungsverbundes, obwohl die Erste Group Bank AG keinen bzw. lediglich einen Minderheitsanteil hält. Die Erste Bank Österreich und Töchter umfassen nur jene Sparkassen, die zur Gänze bzw. mehrheitlich im Eigentum der Erste Group stehen. Das Segment Sparkassen umfasst jene Sparkassen, die Mitglieder des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors sind und an denen die Erste Group keine Mehrheitsbeteiligung hält, jedoch gemäß IFRS Kontrolle ausübt. Die Erste Group Bank AG als Holding und Zentralinstitut für die strategische Geschäftsausrichtung sämtlicher Tochterbanken im In- und Ausland zuständig ist. Im Folgenden wird im Zuge der Nennung der Erste Group Bank AG immer auf die konsolidierte Gruppe verwiesen, nicht auf die Holding.

Das Bankgeschäft der Erste Group Bank AG ist fokussiert auf Österreich und den östlichen Teil der europäischen Union, insbesondere auf die angrenzenden Nachbarländer. Die Erste Group ist als Allfinanzbank breit aufgestellt mit dem Ziel, die führende Bank für Privat- und Firmenkunden zu sein. In sieben Kernmärkten betreut die Bank 16 Millionen Kunden in 2.600 Filialen, davon 4,7 Mio. in Tschechien und 3,5 Mio. in Österreich. Besaß die Erste Group bei dem Börsengang 1997 noch keine merkliche Auslandspräsenz, so hat sich die Bank durch Akquisitionen von Sparkassen und Finanzinstituten im benachbarten Ausland seither eine starke Marktposition in diesen Märkten aufbauen können. Die Länder Osteuropas weisen nach wie vor einen starken Aufholprozess auf, wodurch sich für die Bank weiterhin starke Wachstumschancen ergeben.

Die geografische Segmentierung der Erste Group Bank AG sieht mit Stand 2016 folgendermaßen aus:

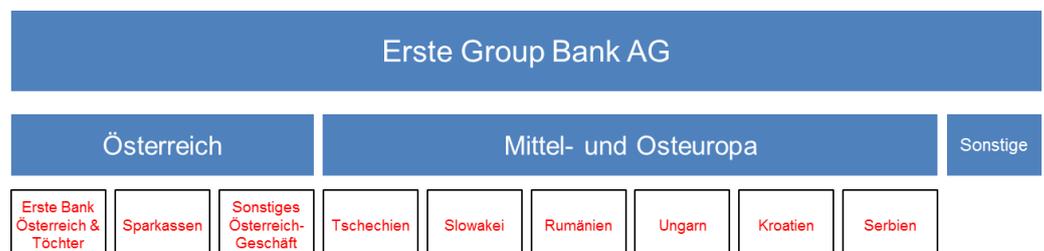


Abbildung 1: Geografische Segmentierung der Erste Group Bank AG
(Quelle: Geschäftsbericht 2016)

Die digitale Transformation ist für die Erste Bank von zentraler Bedeutung. Mit „George“ hat sie dabei ein fortschrittliches Onlinebanking-Angebot geschaffen, welches sich mit

der Fintechkonkurrenz messen lassen kann. Offene Schnittstellen sorgen für ein personalisiertes Online-Angebot.

Neben dem klassischen Retail- und Firmenkundengeschäft stellt die Erste Group einen erheblichen Anteil der Liquidität der öffentlichen Hand in Mittel- und Osteuropa zur Verfügung, u.a. durch Infrastrukturinvestments sowie dem Kauf von Staatsanleihen.

Die Eignerstruktur der Erste Group Bank AG ist mit Stand 31.01.2018 folgendermaßen:

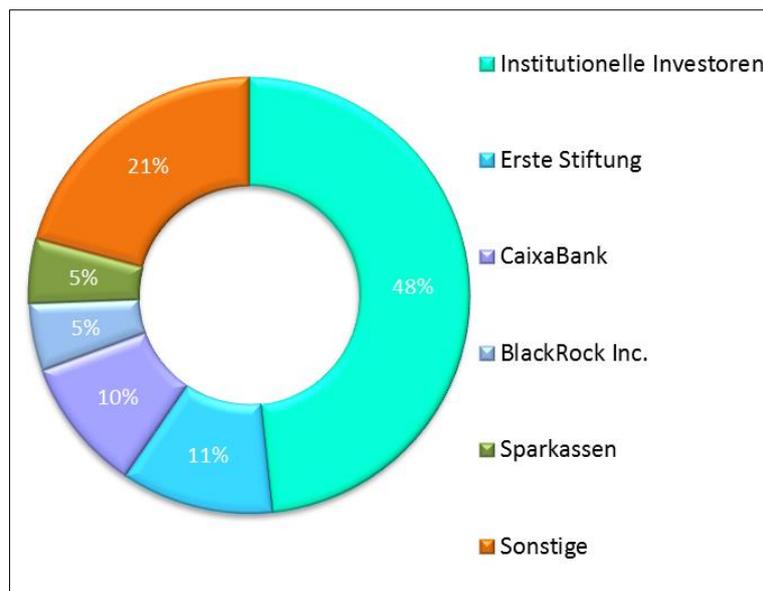


Abbildung 2: Wesentliche Aktionärsstruktur der Erste Group Bank AG; Stand 31.01.2018
(Quelle: Präsentation der vorläufigen Geschäftszahlen 2017)

Geschäftsentwicklung im Marktumfeld

Ertragslage

Die operative Ertragslage der Erste Group Bank AG ist im Wesentlichen charakterisiert durch die Stabilität der Einnahmen sowie durch einen Aufwärtstrend der Kostenseite. Stark sinkende Risikokosten im betrachteten Zeitraum mündeten im Geschäftsjahr 2016 in einem Rekordüberschuss.

Der operative Ertrag der Bank belief sich im Jahr 2016 auf 6,5 Mrd. €, was einem leichten Rückgang zum Vorjahr von 1,1% (-72,3 Mio. €) entsprach. Ein wesentlicher Treiber des Rückgangs war das Zinsgeschäft, welches sich um 1,6% (-70,1 Mio. €) leicht verringerte. Das Kreditwachstum (siehe *Vermögenslage und Assetqualität*) konnte den negativen Einfluss der NPL-Bereinigung sowie des Niedrigzinsumfeldes nicht ausgleichen. Zinserträge aus Krediten und Forderungen verringerten sich dabei um 271 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Ein weiterer Motor des Rückgangs war der Provisionsüberschuss, welcher stark um 4,2% (-78,8 Mio. €) fiel. Provisionserträge verringerten sich dabei stärker als die Provisionsaufwendungen. Wesentliche Treiber des Rückgangs waren dabei nicht zu identifizieren, vielmehr schrumpften die Erträge in fast allen Bereichen. Das naturgemäß schwankungsanfällige Handelsergebnis verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,5% (-29,5 Mio. €). Der negative sonstige betriebliche Ertrag verringerte sich um 100 Mio. € zum Vorjahr. Abweichend zum Reporting der Bank ist dies eine vereinheitlichte Sammelposition, u.a. ist die einmalige Sonderzahlung aus dem Stabilitätsabgabegesetz in den einmaligen Aufwendungen wiederzufinden. Diese einmalige Sonderzahlung führt in Österreich ab 2017 zu deutlich niedrigeren Bankensteuern.

Der operative Aufwand erhöhte sich um 3,6% (+143,5 Mio. €) auf 4,1 Mrd. €. Damit erfuhr die Kostenseite der Erste Group einen generellen Aufwärtstrend in den letzten drei Geschäftsjahren. Maßgeblich verantwortlich für diesen Anstieg waren die Personalkosten mit einem Anstieg von 4,2% (+94,7 Mio. €). Ein weiterer, wesentlicher Faktor waren Ausgaben für IT und Kommunikation, welche um 18,4% (+52,8 Mio. €) stiegen. Die Investitionen der Erste Group im Zuge der digitalen Transformation werden hier eindeutig sichtbar. Ein weiterer, wesentlicher Kostenfaktor waren die Investitionen im Rahmen der Umsetzung regulatorischer Erfordernisse.

Das operative Ergebnis sank damit stark um 8,3% (-215,8 Mio. €), nachdem im Vorjahr das Ergebnis noch ein kräftiges Wachstum aufweisen konnte.

Weiterhin extrem sinkende Abschreibungen und Wertberichtigungen (-55,5% zum Vorjahr) reflektieren die sehr gute wirtschaftliche Entwicklung in Österreich und insbesondere in Ost- und Mitteleuropa. Die Europäische Schulden- und Eurokrise scheint damit zunächst überwunden. Hauptgrund waren wesentlich geringere Bestände an notleidenden Forderungen sowie höhere Erträge aus bereits abgeschriebenem Forderungen, insbesondere aus Rumänien und Ungarn.

Im Geschäftsjahr 2016 fielen sowohl Einmalserträge als auch –aufwendungen an. Erträge in Höhe von 138,7 Mio. € resultierten aus dem Verkauf der Anteile von Visa Europe, während einmalige Aufwendungen in Höhe von 200,9 Mio. € auf Grundlage des Stabilitätsabgabegesetzes anfielen.

Das Ergebnis vor Steuern von 1,95 Mrd. € war deutlich höher als das Vorjahresergebnis.

Das Ergebnis nach Steuern in Höhe von 1,54 Mrd. € war das beste Ergebnis der Konzerngeschichte. Nach Abzug des Anteils der nicht-beherrschenden Anteile verblieb ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 1,26 Mrd. €.

Vorläufige Zahlen für das Geschäftsjahr 2017 lassen auf ein weiter fallendes Nettozinsergebnis schließen. Mit 4,35 Mrd. € liegt das Ergebnis marginal unter dem Vorjahresergebnis. Das Provisionsergebnis lag mit 1,85 Mrd. € deutlich über dem Vorjahr. Die Haupttreiber des operationellen Ertrages lagen damit insgesamt leicht unter den Vorjahreswerten.

Die operativen Aufwände stiegen weiter, getrieben durch erhöhte administrative Aufwendungen und Abschreibungen. Das operative Ergebnis dürfte damit insgesamt leicht unter Vorjahresniveau liegen.

Wertberichtigungen sanken im Vergleich zum Vorjahr erneut drastisch auf 132 Mio. €. Das Ergebnis vor bzw. nach Steuern dürfte damit 2017 noch einmal höher gelegen haben.

Die Entwicklung der GuV der Jahre 2013-2016 stellt sich im Detail wie folgt dar:

Income Statement	2013	%	2014	%	2015	%	2016	%
Income (€000)								
Net Interest Income	4.685.041	72,0%	4.495.201	71,6%	4.444.657	67,5%	4.374.518	67,2%
Net Fee & Commission Income	1.806.463	27,7%	1.869.848	29,8%	1.861.768	28,3%	1.782.963	27,4%
Net Insurance Income	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Net Trading Income	281.181	4,3%	260.542	4,1%	311.046	4,7%	281.576	4,3%
Equity Accounted Results	21.818	0,3%	15.810	0,3%	17.510	0,3%	9.010	0,1%
Dividends from Equity Instruments	89.676	1,4%	74.217	1,2%	49.901	0,8%	45.181	0,7%
Rental Revenue	79.300	1,2%	85.500	1,4%	80.000	1,2%	93.000	1,4%
Lease and Rental Revenue	94.000	1,4%	95.100	1,5%	107.900	1,6%	114.300	1,8%
Other Noninterest Income	-546.622	-8,4%	-616.336	-9,8%	-292.846	-4,5%	-192.853	-3,0%
Operating Income	6.510.857	100%	6.279.875	100%	6.579.901	100%	6.507.629	100%
Expenses (€000)								
Depreciation and Amortisation	517.688	13,2%	466.113	12,1%	444.999	11,2%	453.110	11,0%
Personnel Expense	2.232.410	56,7%	2.184.224	56,8%	2.244.611	56,4%	2.339.292	56,7%
Occupancy & Equipment	395.100	10,0%	365.400	9,5%	352.300	8,8%	353.900	8,6%
Tech & Communications Expense	258.900	6,6%	262.600	6,8%	286.500	7,2%	339.300	8,2%
Marketing and Promotion Expense	164.000	4,2%	167.800	4,4%	167.400	4,2%	162.400	3,9%
Other Provisions	40.300	1,0%	57.700	1,5%	113.500	2,9%	97.800	2,4%
Other Expense	328.000	8,3%	341.200	8,9%	373.100	9,4%	380.100	9,2%
Operating Expense	3.936.395	100%	3.844.967	100%	3.982.439	100%	4.125.973	100%
Operating Profit & Impairment (€000)								
Pre-impairment Operating Profit	2.574.462		2.434.910		2.597.463		2.381.657	
Asset Writedowns	2.332.000		3.162.628		828.899		369.072	
Net Income (€000)								
Nonrecurring Revenue	76.600		0		0		138.700	
Nonrecurring Expense	16.300		0		129.500		200.900	
Pre-tax Profit	303.000		-727.718		1.639.064		1.950.385	
Income Tax Expense	166.400	54,9%	521.486	-71,7%	363.926	22,2%	413.627	21,2%
Discontinued Operations	0		0		0		0	
Net Profit	136.500		-1.249.204		1.275.138		1.536.757	

Tabelle 1: Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
(Quelle: S&P Global Market Intelligence)

Durch das Rekordergebnis in 2016 haben sich auch die ergebnisabhängigen Ertragskennzahlen maßgeblich verbessert.

Die Gesamtkapitalrentabilität (ROAA) fiel mit 0,75% höher aus als im Vorjahr. Verglichen mit der Peergroup war dieser Wert fast doppelt so hoch ausgeprägt, und stieg im Gegensatz zu den Peers weiter an.

Die Eigenkapitalrentabilität (ROAE) lag mit 9,69% ebenfalls deutlich über dem Ver-

gleichwert der Peergroup, auch hier war der Anstieg zum Vorjahr positiv, während der durchschnittliche Wert der Peergroup sank.

Der Return on Risk Weighted Assets (RoRWA) stieg ebenfalls stark an, hier lag die Kennzahl jedoch nur etwa 50% über dem Wert der Peergroup – was nichtsdestotrotz einen sehr guten Wert darstellt.

Die Nettozinsmarge verringerte sich dagegen leicht um 0,1% gegenüber dem Vorjahr auf 2,2%. Der Vergleichswert der Peergroup lag knapp ein Viertel niedriger und konnte einen geringen Zuwachs zum Vorjahr erzielen.

Die Cost-Income-Ratio stieg dagegen zum Vorjahr vergleichsweise stark auf nunmehr 63,4%, was einem Anstieg von 2,9%-Punkten zum Vorjahr entsprach. Der Anstieg erklärt sich aus dem sinkenden operativen Ertrag bei gleichzeitig steigenden operativen Aufwendungen. Sowohl mit als auch ohne Handelsergebnis liegt die Kennzahl damit genau im Durchschnitt der Peergroup, die sich nahezu identisch entwickelte.

Angesichts des leicht verbesserten Ergebnisses dürften die Kennzahlen im Geschäftsjahr 2017 das sehr gute Ergebnis im Jahr 2016 bestätigt haben.

Die Entwicklung der Ertragskennzahlen der Jahre 2013 – 2016 stellt sich im Detail wie folgt dar:

Income Ratios (%)	2013	%	2014	%	2015	%	2016	%
Return on Average Assets (ROAA)	0,07	NA	-0,63	-0,69	0,64	1,26	0,75	0,11
Return on Equity (ROAE)	0,86	NA	-8,79	-9,65	9,02	17,81	9,69	0,67
RoRWA	0,13	NA	-1,25	-1,38	1,27	2,52	1,53	0,26
Net Interest Margin	2,36	NA	2,35	-0,01	2,31	-0,05	2,20	-0,10
Cost income Ratio ex. Trading	63,19	NA	63,88	0,69	63,53	-0,35	66,27	2,74
Cost income Ratio	60,46	NA	61,23	0,77	60,52	-0,70	63,40	2,88
<small>Change in %Points</small>								

Tabelle 2: Ertragskennzahlen des Konzerns
(Quelle: S&P Global Market Intelligence)

Vermögenslage und Asset-Qualität

Die Vermögenslage der Erste Group Bank AG hat sich im Geschäftsjahr 2016 verbessert. Der Anstieg der Bilanzsumme in Höhe von 8,5 Mrd. € resultierte maßgeblich aus der Ausweitung der Kreditvergabe und erhöhter Liquidität im Konzern.

Das Nettokreditvolumen erhöhte sich stark um 4% (+5 Mrd. €) zum Vorjahr. Wesentlich war dabei die hohe Kreditnachfrage in Österreich, Tschechien und der Slowakei. Liquide Positionen erhöhten sich gar um 27,2% (+4,7 Mrd. €). Leicht abgenommen dagegen haben die Fremdkapitalpositionen (-2% bzw. -1 Mrd. €). Insgesamt machten die finanziellen Vermögenswerte der Bank 97% der Bilanzsumme aus.

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2017 um voraussichtlich weitere 12 Mrd. € an. Die Erste Group konnte dabei weiterhin einen starken Anstieg der Kreditvergabe verzeichnen.

Die Entwicklung der Vermögenslage der Jahre 2013 – 2016 stellt sich im Detail wie folgt dar:

Assets (€000)	2013	%	2014	%	2015	%	2016	%
Cash and Cash Equivalents	17.677.371	8,8%	15.277.705	7,8%	17.155.225	8,6%	21.822.036	10,5%
Net Loans to Customers	119.868.987	59,9%	120.882.976	61,6%	125.900.650	63,0%	130.925.451	62,9%
Total Securities	53.212.336	26,6%	52.953.638	27,0%	49.728.925	24,9%	48.739.084	23,4%
Financial Assets	190.758.694	95%	189.114.319	96%	192.784.800	97%	201.486.571	97%
Equity Accounted Investments	207.594	0,1%	194.984	0,1%	166.541	0,1%	193.277	0,1%
Other Investments	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Insurance Assets	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Noncurrent Assets HFS & Discontinued Ops	74.774	0,0%	291.394	0,1%	526.451	0,3%	279.447	0,1%
Tangible and Intangible Assets	5.710.906	2,9%	4.655.155	2,4%	4.619.640	2,3%	4.889.862	2,3%
Tax Assets	831.495	0,4%	408.779	0,2%	429.156	0,2%	357.997	0,2%
Total Other Assets	2.470.898	1,2%	1.622.702	0,8%	1.216.785	0,6%	1.019.916	0,5%
Total Assets	200.054.360	100%	196.287.334	100%	199.743.371	100%	208.227.070	100%

Tabelle 3: Entwicklung der Vermögenslage des Konzerns
(Quelle: S&P Global Market Intelligence)

Die Assetqualität hat sich zum Vorjahr weiter deutlich verbessert.

Die NPL-Quote lag mit 5,11% etwa 2,3%-Punkte niedriger als im Vorjahr. Der Bank gelang es somit, beschleunigt notleidende Kredite abzubauen und das Portfolio insgesamt zu bereinigen. Die Quote ist im westeuropäischen Vergleich dennoch recht hoch, insbesondere aber in Mittel- und Osteuropa durchschnittlich ausgeprägt, insbesondere weil die Quoten der Peergroup sich leicht verschlechterten. Unterjährig verbessert haben sich insbesondere die Quoten für das sonstige Österreichgeschäft von 10,5% auf 5,5% (u.a. Firmenkunden), für das Geschäft in Rumänien (von 20,2% auf 11,8%) sowie für das Geschäft in Ungarn (von 18,7% auf 9,7%). Davon profitierte auch die NPL/RWA-Quote, nicht zuletzt weil die Risk-weighted Assets nominal um 3,6% anstiegen. Auch hier lag aufgrund der starken Reduktion des NPL-Exposures die Quote weit unterhalb des Peergroup-Durchschnitts. Die RWA-Quote sank leicht, da die Bilanzsumme noch stärker zunahm. Die Peergroup verzeichnete jedoch im Durchschnitt eine Quote von weniger als 40%, musste dementsprechend auch weniger Eigenkapital vorhalten. Der Vergleich zwischen potenziellen Problemkrediten und NPL erscheint nur auf den ersten Blick negativer als im Vorjahr, da die NPL wesentlich stärker fielen als die Problembehafteten Kredite. Die NPL-Deckungsquote stieg weiter auf nunmehr 69% und lag damit etwas über dem Schnitt der Peergroup. Die Deckungsquote der Peergroup verblieb weitestgehend unverändert zum Vorjahr. Die Abschreibungsquote verbesserte sich auf 1,47% der RWA, lag damit jedoch etwa doppelt so hoch verglichen dem durchschnittlichen Wert der Peergroup.

Die Assetqualität hat sich in 2017 voraussichtlich weiter stark verbessert. Nach den vorläufigen Zahlen aus 2017 verringerte sich die NPL-Quote auf nunmehr 4%, während die NPL-Deckungsquote mit 68,8% im Wesentlichen stabil blieb.

Die Entwicklung der Asset Qualität der Jahre 2013 – 2016 stellt sich im Detail wie folgt dar:

Asset-Quality (%)	2013	%	2014	%	2015	%	2016	%
Non Performing Loans (NPL) / Loans	10,26	NA	9,00	-1,26	7,40	-1,60	5,11	-2,29
NPL / RWA	12,56	NA	10,81	-1,75	9,48	-1,34	6,56	-2,92
Potential Problem Loans / NPL	163,78	NA	170,24	6,46	184,49	14,24	243,97	59,48
Reserves / Impaired Loans	63,67	NA	68,86	5,19	64,52	-4,35	69,08	4,56
Net Write-offs / Risk-adjusted Assets	1,27	NA	2,12	0,85	2,10	-0,03	1,47	-0,63
Risk-weighted Assets / Assets	48,94	NA	51,25	2,31	49,21	-2,03	48,89	-0,32
Change in %Points								

Tabelle 4: Entwicklung der Asset Qualität des Konzerns
(Quelle: S&P Global Market Intelligence)

Refinanzierung und Kapitalqualität

Auf der Passivseite ergab sich im Geschäftsjahr 2016 ein deutlicher Zuwachs an Kundeneinlagen.

Der Anstieg der Bilanzsumme in Höhe von 8,5 Mrd. € (+4,3%) wurde maßgeblich durch den Anstieg der Kundeneinlagen in Höhe von 10,1 Mrd. € (+7,9%) refinanziert. Verbriefte Verbindlichkeiten sanken um 2,5 Mrd. € (-8,3%), insbesondere Pfandbriefe und Anleihen. Demgegenüber wurden Pfandbriefe, AT1-, T2- und Senior Unsecured-Anleihen mit einem Nominal von insgesamt über 2 Mrd. € am Markt platziert.

Aufgrund der Kapitalstruktur der Erste Group Bank AG werden die vorrangigen, unbesicherten Schuldtitel (Senior Unsecured) des Konzerns im Vergleich zum langfristigen Emittentenrating nicht abgewertet. Das Rating für Tier 2-Instrumente liegt jedoch gemäß unserer Ratingmethodik drei Stufen unter dem langfristigen Emittentenrating, basierend auf der Kapital- und der Senioritätsstruktur der Gruppe. Zusätzliches Kernkapital (AT1) liegt vier Stufen unter dem langfristigen Emittentenrating aufgrund des höheren Bail-in-Risikos.

Das Eigenkapital erhöhte sich zum Vorjahr um 1,8 Mrd. € auf 16,6 Mrd. €, welches 2016 etwa 8% der gesamten Bilanzsumme entsprach. Dabei entfielen knapp 500 Mio. € auf zusätzliche Kapitalinstrumente im Rahmen einer AT1-Emission sowie 1,5 Mrd. € auf den Jahresüberschuss, verringert um 281 Mio. € an Gewinnausschüttungen.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 ergab sich voraussichtlich ein weiterer, deutlicher Zuwachs an Kundeneinlagen auf 151 Mrd. €, was einem Anstieg von etwa 9% entsprach. Das Eigenkapital erhöhte sich maßgeblich aufgrund des positiven Jahresüberschuss auf nunmehr 18,3 Mrd. €.

Die Entwicklung der Refinanzierung und Kapitalausstattung der Jahre 2013 – 2016 stellt sich im Detail wie folgt dar:

Liabilities (€000)	2013	%	2014	%	2015	%	2016	%
Total Deposits from Banks	17.299.491	9,3%	14.802.602	8,1%	14.212.032	7,7%	14.631.353	7,6%
Total Deposits from Customers	122.415.105	66,1%	122.582.572	67,0%	127.945.812	69,2%	138.012.725	72,0%
Total Debt	33.175.904	17,9%	31.186.506	17,1%	29.705.010	16,1%	27.250.747	14,2%
Derivative Liabilities	7.465.004	4,0%	9.139.787	5,0%	6.992.339	3,8%	5.599.211	2,9%
Securities Sold, not yet Purchased	335.000	0,2%	422.000	0,2%	382.000	0,2%	366.000	0,2%
Other Financial Liabilities	286.286	0,2%	558.289	0,3%	882.202	0,5%	988.423	0,5%
Total Financial Liabilities	180.977.596	98%	178.691.755	98%	180.119.393	97%	186.848.461	98%
Insurance Liabilities	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Unit-Linked Insurance and Investment Contr.	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Tax Liabilities	253.911	0,1%	189.828	0,1%	185.743	0,1%	133.401	0,1%
Noncurrent Asset Retirement Obligations	1.032.000	0,6%	1.158.000	0,6%	1.010.000	0,5%	969.000	0,5%
Other Provisions	415.605	0,2%	494.688	0,3%	726.367	0,4%	733.354	0,4%
Total Other Liabilities	2.653.713	1,4%	2.309.605	1,3%	2.316.601	1,3%	2.936.220	1,5%
Total Liabilities	185.332.826	92,6%	182.843.877	93,2%	184.936.058	92,6%	191.625.074	92,0%
Total Equity	14.721.534	7,4%	13.443.457	6,8%	14.807.313	7,4%	16.601.996	8,0%
Total Passiva	200.054.360	100%	196.287.334	100%	199.743.371	100%	208.227.070	100%
Deposits from Customers Growth*	-0,52	NA	0,14	0,66	4,38	4,24	7,87	3,49
<small>Change in %Points</small>								

Tabelle 5: Entwicklung der Refinanzierung und Kapitalausstattung
(Quelle: S&P Global Market Intelligence)

Durch den positiven Jahresüberschuss haben sich die Kapitalkennzahlen weiter verbessert.

Das Total Capital erhöhte sich zum Vorjahr um 1,3 Mrd. €, was einem Anstieg von 7,2% entsprach. Die RWA erhöhten sich im Vergleich zur Bilanzsumme weniger, welches mit einer Verringerung der RWA-Quote einherging. Bereits Erwähnung fand die Tatsache, dass die Erste Group eine höhere RWA-Quote als die Peergroup besitzt, somit auch tendenziell geringere Kapitalquoten als die Peergroup ausweist. Während die Eigenkapitalquote in 2016 überdurchschnittlich ausfiel, lag sowohl die harte Kernkapitalquote als auch die Kernkapitalquote geringer als bei den Vergleichsbanken, während die Total Capital Quote leicht überdurchschnittlich ausgeprägt war. Die Quoten des regulatorischen Eigenkapitals sind jedoch insgesamt weiterhin ausreichend. Insgesamt fiel der Anstieg der Kapitalquoten verglichen mit der Peergroup stärker aus. Die Leverage Ratio erhöhte sich zum Vorjahr erneut um 0,5%-Punkte und wies einen überdurchschnittlichen Wert aus.

Total Capital stieg im Geschäftsjahr 2017 voraussichtlich auf 20,3 Mrd. € an (nach 18,8 Mrd. € im Vorjahr). Die RWA erhöhten sich stark um 8,2 Mrd. € auf 110 Mrd. €, wodurch sich die Quoten des regulatorischen Eigenkapitals im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich veränderten.

Die Entwicklung der Kapitalkennziffern der Jahre 2013 – 2016 stellt sich im Detail wie folgt dar:

Capital (€000)	2013	%	2014	%	2015	%	2016	%
Total Capital	15.994.000	NA	15.839.000	-0,97	17.566.000	10,90	18.836.000	7,23
Total Risk-weighted Assets	97.901.000	NA	100.590.000	2,75	98.299.560	-2,28	101.809.000	3,57
Capital Ratios (%)								
Core Tier 1 Ratio	11,44	NA	10,56	-0,88	12,35	1,78	13,36	1,01
Tier 1 Ratio	11,81	NA	10,56	-1,25	12,35	1,78	13,36	1,01
Total Capital Ratio	16,34	NA	15,75	-0,59	17,87	2,12	18,50	0,63
Leverage Ratio	NA	NA	5,30	NA	5,70	0,40	6,20	0,50
Fully Loaded: Common Equity Tier 1 Ratio	11,44	NA	10,61	-0,83	12,01	1,40	12,79	0,78
Fully Loaded: Tier 1 Ratio	11,81	NA	10,61	-1,20	12,01	1,40	13,27	1,26
Fully Loaded: Risk-weighted Capital Ratio	16,34	NA	15,56	-0,77	17,24	1,67	18,23	0,99
Total Equity/ Total Assets	7,36	NA	6,85	-0,51	7,41	0,56	7,97	0,56
Change in %Points								

Tabelle 6: Entwicklung der Kapitalkennziffern im Konzern
(Quelle: S&P Global Market Intelligence)

Liquidität

Die Bank wies eine Liquidity Coverage Ratio im Geschäftsjahr 2016 in Höhe von knapp 143% aus, was einer Verbesserung zum Vorjahr von über 25%-Punkten entsprach. Die LCR bewegte sich dabei im Durchschnitt der Peergroup. Die Interbank Ratio lag mit 23,7% deutlich unter der Quote der Vergleichsbanken. Die Loan to Deposit Ratio (LTD) war mit 94,9% geringer als im Durchschnitt der Peergroup. Die Erste Bank ist dabei u.a. erheblich in der Staats- und Kommunalfinanzierung tätig und investiert u.a. in Staatsanleihen investiert. Die rechnerische Verringerung der Quote ist in den letzten Jahren jedoch darauf zurückzuführen, dass das Einlagengeschäft erheblich schneller wuchs als das Kreditgeschäft.

Die Entwicklung der Liquiditätskennzahlen der Jahre 2013 – 2016 stellt sich im Detail wie folgt dar:

Liquidity (%)	2013	%	2014	%	2015	%	2016	%
Liquidity Coverage Ratio	106,60	NA	106,60	0,00	117,40	10,80	142,64	25,24
Interbank Ratio	48,42	NA	50,28	1,86	33,81	-16,47	23,71	-10,10
Loan to Deposit (LTD)	97,92	NA	98,61	0,69	98,40	-0,21	94,86	-3,54
<small>Change in %Points</small>								

**Tabelle 7: Entwicklung der Liquiditätskennzahlen
(Quelle: S&P Global Market Intelligence)**

Fazit

Das Geschäftsjahr 2016 war für die Erste Group Bank AG außerordentlich erfolgreich. Trotz sinkender Erträge und steigender operativer Aufwendungen konnte u.a. aufgrund geringerer Risikokosten ein Rekordüberschuss erzielt werden. Das anhaltend niedrige Zinsniveau im Euroraum sowie in engverbundenen Volkswirtschaften in Osteuropa bietet jedoch weiterhin kaum Möglichkeiten, das Zinsergebnis nachhaltig zu verbessern. Insbesondere jedoch das Osteuropageschäft bietet für die Erste Group ein erhebliches Wachstumspotenzial, befinden sich diese Volkswirtschaften weiterhin in einem Aufholprozess. Dabei sind diese Volkswirtschaften jedoch nach wie vor sehr von der Weltwirtschaft und der west- und südeuropäischen Wirtschaftsentwicklung abhängig, wodurch sich nicht zu unterschätzende Risiken ergeben, sollte die jahrelange Boomphase seit der Eurokrise zu Ende gehen. Risikoerhöhend könnten sich auch europafeindliche, populistische Regierungen erweisen, welche den europäischen Integrationsprozess zurückdrehen bzw. aussetzen wollen. Weiterhin belastet das regulatorischen Umfeld den Bankensektor. In der Digitalisierung stecken große Potenziale für die Erste Group: mit „George“ haben die Sparkassen in Österreich ein hochmodernes und flexibles Onlingbankingangebot geschaffen. Konsequenter über alle Märkte ausgerollt, ist dieses Angebot für die Erste Group zukunftsweisend.

Die Ertragslage sowie die Ertragskennzahlen waren im Geschäftsjahr 2016 überzeugend. Zwar führte das Niedrigzinsumfeld zu geringeren operativen Erträgen, jedoch zeigte sich das wirtschaftliche Umfeld weiter stark verbessert, wodurch die Risikokosten enorm zurückgingen und in einem hohen Jahresüberschuss mündeten. Die CIR verschlechterte sich jedoch über den betrachteten Zeitraum maßgeblich. Starkes Kredit- und Einlagenwachstum konnten sinkende Zinserträge und steigende Verwaltungskosten nicht auffangen. Die Erste Group wird daher in naher Zukunft vermehrt auf Einsparungspotenziale achten müssen.

Die Assetqualität zeigt sich in einem weiterhin starken wirtschaftlichen Umfeld erheblich verbessert. Insbesondere in Osteuropa fielen die NPL-Quoten erheblich. Im westeuropäischen Vergleich sind die Quoten jedoch weiterhin recht hoch.

Bedingt u.a. durch AT1-Emissionen und den hohen Jahresüberschuss hat sich die Eigenkapitalbasis weiter verbessert und insbesondere im Vergleich mit der Peergroup zugelegt. Nach wie vor sind die Quoten des regulatorischen Eigenkapitals jedoch vergleichsweise niedrig. Vorläufige Zahlen aus 2017 lassen auf keine wesentliche Verbesserung zum Vorjahr schließen. Trotz eines weiteren guten Jahres für die Erste Group konnten die Kennzahlen aufgrund der in gleichem Maße steigenden RWA-Quote nicht verbessert werden. Hier sollte die Gruppe gegensteuern, um die Quoten nachhaltig zu verbessern, insbesondere im Hinblick auf ein potenzielles Ende des aktuellen Boomzyklus. Gegenwärtig sind die Quoten jedoch weiterhin ausreichend.

Die Liquiditätssituation ist zufriedenstellend.

Im Rahmen einer Szenarioanalyse käme es im „Best Case“ zu einer deutlichen Verbesserung der Ratingnote, im „Worst Case“ zu einer erheblichen Verschlechterung. Die Ratings von Bankkapital und unbesicherten Schuldtiteln würden sich aufgrund unserer Ratingmechanismen ähnlich verhalten. Diese Ratings sind besonders anfällig für Veränderungen im Eigenkapital und der Kapitalstruktur der Banken im Allgemeinen.

Rating Detail

Bankenratings

Die Bankratings sind abhängig von einer Vielzahl quantitativer und qualitativer Faktoren. Eine Verbesserung in beiden Unterkategorien kann zu einer höheren Bewertung führen.

LT Issuer / Short-Term / Outlook **A- / L2 / Stabil**

Bank Capital and Debt Instruments Ratings

Die Ratings für Bank Capital und Debt Instruments sind unter anderem abhängig von der nachrangigen und relativen Größe der Instrumentenklasse, basierend auf dem langfristigen Emittentenrating der Bank.

Tier 1 (AT1): **BB+**
Tier 2 (T2): **BBB-**
'preferred' Senior Unsecured debt: **A-**

Rating Detail und Historie

Ratings			
Bank Capital und Debt Instruments			
Instruments	Rating Date	Publication Date	Ratings
Senior Unsecured / T2 / AT1	09.03.2018	12.03.2018	A- / BBB- / BB+
Bank Issuer Ratings			
Type	Rating Date	Publication Date	Ratings
LT Issuer / Outlook / Short-Term	09.03.2018	12.03.2018	A- / Stabil / L2

Tabelle 8: Rating Detail und Historie

Regulatorik

Die Creditreform Rating AG wurde für das vorliegende Rating weder vom Ratingobjekt noch von anderen Dritten zur Erstellung beauftragt. Die Analyse fand auf freiwilliger Basis durch die Creditreform Rating AG statt und ist im regulatorischen Sinne als ein unbeauftragtes (unsolicited) Rating zu bezeichnen.

Das Rating basiert primär auf öffentlich zugänglichen Informationen sowie internen Evaluierungsmethoden zu der bewerteten Bank. Die quantitativen Analysen basieren hauptsächlich auf den letzten Jahresabschlüssen, Zwischenberichten und weiteren Investor Relations Informationen der Bank. Gegenstand der Peergroup-Analyse waren 32 Wettbewerbsinstitute und als Informationsquelle wurden, u.a. die von S&P Global Market Intelligence berechneten Kennzahlen verwendet.

Die verarbeiteten Informationen und Unterlagen genügten den Anforderungen gemäß der auf der Internetseite www.creditreform-rating.de veröffentlichten Ratingsystematik der Creditreform Rating AG. Das Rating wurde auf Grundlage der Ratingsystematik für unbeauftragte Ratings von Banken durchgeführt in Verbindung mit dem Grundlagendokument „Grundlagen und Prinzipien bei der Erstellung von Ratings“.

Am 09.03.2018 wurde das Rating von den Analysten dem Ratingkomitee vorgestellt und in einem Beschluss festgesetzt.

Das Ratingergebnis wurde der Erste Group Bank AG mitgeteilt.

Das Rating unterliegt ab dem Erstellungsdatum (siehe Deckblatt) einem einjährigen Monitoring. Innerhalb dieses Zeitraumes kann eine Aktualisierung des Ratings erfolgen. Spätestens nach Ablauf eines Jahres ist ein Folgerating erforderlich, um die Gültigkeit des Ratings aufrecht zu erhalten.

Die Creditreform Rating AG ist seit 2011 gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 1060/2009 (sog. „EU-Ratingverordnung“) als Ratingagentur zur Ausübung der Ratingtätigkeit innerhalb der Europäischen Union registriert. Aufgrund dieser Registrierung darf die Creditreform Rating AG (im Folgenden: CRA) Ratings in der Europäischen Union erstellen; gleichzeitig ist sie zur Einhaltung der Regelungen der EU-Ratingverordnung verpflichtet.

Interessenkonflikte

Während des Ratingprozesses wurden keine Interessenkonflikte identifiziert, die die Analysen und Urteile der Ratinganalysten, Mitarbeiter oder anderer natürlicher Personen, deren Dienstleistungen von der CRA in Anspruch genommen werden oder von ihr kontrolliert werden und die direkt an Ratingtätigkeiten beteiligt sind, und der Personen, die Ratings und Ratingausblicke genehmigen, beeinflussen können.

Die CRA wird die Erbringung von Nebendienstleistungen nebst der Erbringung der Ratingtätigkeit offenlegen und in dem Ratingbericht veröffentlichen.

Vorschriften für die Gestaltung von Ratings und Ratingausblicken

Die Genehmigung von Ratings richtet sich nach den internen Handlungsanweisungen über das Ratingkomitee. Gemäß den internen Richtlinien werden alle Ratings und alle Ratingausblicke in einem Ratingkomitee auf der Grundlage des Einstimmigkeitsprinzips genehmigt.

Bei der Ratingveröffentlichung wurden seitens der CRA alle Kennzeichen und eventuellen Einschränkungen des Ratings oder Ratingausblicks vermerkt. Darüber hinaus hält die

CRA die Qualität der über das bewertete Unternehmen (Ratingobjekt) verfügbaren Informationen für zufriedenstellend. Bezugnehmend auf das bewertete Ratingobjekt hält die CRA die verfügbaren historischen Daten ebenfalls für zufriedenstellend.

In der Zeit zwischen der Mitteilung des Ratings an das bewertete Ratingobjekt und dem Zeitpunkt der Ratingveröffentlichung auf der Website der CRA wurden keine Ratingänderungen vorgenommen.

Die sog. „Grundlegende Informationskarte des Ratings“ enthält den Hinweis auf die im Ratingprozess angewandte Hauptmethode oder die Version der verwendeten Ratingmethodik mit der Angabe, an welcher Stelle die umfassende Beschreibung dieser Methode(n) zu finden ist.

Gründet das Rating auf mehr als eine Methode oder verleitet der alleinige Verweis auf die Hauptmethode die Anleger dazu, wichtige Aspekte des Ratings zu übersehen, d. h. auch wichtige Anpassungen und Abweichungen, erläutert die CRA diesen Umstand in ihrem Rating und erklärt, wie die verschiedenen Methoden oder diese anderen Aspekte beim Rating berücksichtigt wurden. Dieser Hinweis ist in dem Ratingbericht enthalten.

Die Bedeutung jeder Ratingkategorie, die Definition des Ausfalls oder Forderungseinzugs sowie geeignete Risikowarnungen, einschließlich einer Sensitivitätsanalyse der einschlägigen grundlegenden Annahmen wie mathematische Annahmen oder Korrelationsannahmen, samt der Ratings für den schlechtesten und den besten angenommenen Fall wurden erläutert .

Das Datum, an dem das Rating erstmals veröffentlicht wurde, sowie seine letzte Aktualisierung einschließlich etwaiger Ratingausblicke ist klar und deutlich in der sog. „Grundlegenden Informationskarte („Basic data“ Card) angegeben; dort ist das erste Veröffentlichungsdatum unter „initial rating“ klar angegeben sowie etwaige weitere Aktualisierungen des Ratings oder Ratingausblicks wie bspw. „update“, „upgrade oder downgrade“, „not rated“, „confirmed“, „selective default“ oder „default“.

Im Falle eines Ratingausblicks wird der Zeithorizont für den Ratingausblick in der sog. „Grundlegenden Informationskarte“ angegeben, bis zu dem eine Änderung des Ratings zu erwarten ist.

Gemäß Artikel 11 Absatz 2 der EU-Verordnung (EG) Nr. 1060/2009 stellen registrierte und zertifizierte Ratingagenturen in einem von der ESMA eingerichteten zentralen Datenspeicher Informationen über ihre bisherigen Ergebnisse, einschließlich Angaben zur Häufigkeit von Ratingänderungen sowie zu früher abgegebenen Ratings und deren Änderung zur Verfügung. Die Rating-agenturen stellen diesem Datenspeicher die Informationen wie von der ESMA festgelegt in standardisierter Form zur Verfügung. Die ESMA macht diese Informationen öffentlich zugänglich und veröffentlicht jährlich eine Zusammenfassung. Diese Informationen sind über den folgenden Link einsehbar: <https://cerep.esma.europa.eu/cerep-web/statistics/defaults.xhtml>. Die Ausfalldefinitionen und die Erklärungen der Ausfalldefinitionen sind in der jeweiligen dazugehörigen Ratingmethodik auf der Website der CRA einsehbar und abrufbar. Weitere Informationen können ebenfalls über die CRA Website in dem Dokument „Grundlagen und Prinzipien bei der Erstellung von Ratings“ eingesehen werden. Die vollständige Darstellung der seitens Creditreform Rating AG verwendeten Ratingsystematik und des Grundlagendokuments „Grundlagen und Prinzipien bei der Erstellung von Ratings“ ist auf der folgenden Homepage veröffentlicht: www.creditreform-rating.de/de/regulatory-requirements/.

Disclaimer

Maßgeblich für die Durchführung eines Ratings ist der auf der Internetseite der Creditreform Rating AG veröffentlichte „Verhaltenskodex der Creditreform Rating AG“. Die Creditreform Rating AG erarbeitet danach systematisch und mit der gebotenen fachlichen Sorgfalt ihre unabhängige und objektive Meinung über die Zukunftsfähigkeit, die Risiken und die Chancen des beurteilten Unternehmens zum Stichtag, an dem das Rating erteilt wird.

Künftige Ereignisse sind ungewiss, ihre Vorhersage beruht notwendigerweise auf Einschätzungen. Das Rating ist somit keine Tatsachenbehauptung, sondern eine Meinungsäußerung. Die Creditreform Rating AG haftet daher nicht für Schäden, die darauf beruhen, dass Entscheidungen auf ein von ihr erstelltes Rating gestützt werden. Diese Ratings sind auch keine Empfehlungen für Investoren, Käufer oder Verkäufer. Sie sollen von Marktteilnehmern (Unternehmen, Banken, Investoren etc.) nur als ein Faktor im Rahmen von Unternehmens- oder Anlageentscheidungen betrachtet werden. Sie können Eigenuntersuchungen und Bewertungen nicht ersetzen.

Wir unterstellen, dass die uns vom Mandanten zur Verfügung gestellten Dokumente und Informationen vollständig sind sowie deren Inhalt korrekt ist und dass vorgelegte Kopien unverändert und vollständig den Inhalt der Originale wiedergeben. Die Creditreform Rating AG übernimmt keine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit der verarbeiteten Informationen.

Dieser Bericht ist urheberrechtlich geschützt. Die gewerbsmäßige Verwertung, ohne eine schriftliche Zustimmung der Creditreform Rating AG, ist unzulässig. Um die Gesamtaussage des Inhaltes nicht zu verfälschen, darf grundsätzlich nur der vollständige Bericht veröffentlicht werden. Auszüge dürfen nur mit Zustimmung der Creditreform Rating AG verwendet werden. Eine Veröffentlichung des Ratings ohne Kenntnis der Creditreform Rating AG ist nicht zulässig. Ausschließlich Ratings, die auf der Internetseite der Creditreform Rating AG veröffentlicht sind, sind als aktuell anzusehen.

Creditreform Rating AG

Kontaktdaten

Creditreform Rating AG
Hellersbergstraße 11
D-41460 Neuss

Telefon +49 (0) 2131 / 109-626
Telefax +49 (0) 2131 / 109-627

E-Mail info@creditreform-rating.de
www.creditreform-rating.de

Vorstand: Dr. Michael Munsch

Aufsichtsratsvorsitzender: Prof. Dr. Helmut Rödl
HR Neuss B 10522